

BRIXEN BRESSANONE
**WATER LIGHT
FESTIVAL**

Nadja Rungger
**THE STARDUST
MEMORY PROJECT**

2026

Maria

*von der küche
geht der blick
hinaus, manchmal
die fenster aushängen
und hundert jahre
spüren im
wind*

Maria wurde 1914 in Albeins geboren. Sie war die Älteste von zehn Kindern, von denen zwei bereits im Kindbett starben. Drei Brüder kamen später im Krieg ums Leben. Maria erinnerte sich an das Ausharren in den Bunkern. Wenn der Bombenalarm losging, mussten sie die Fenster aushängen, damit sie nicht zersprangen. Maria wuchs auf, führte Milch aus, arbeitete mit den Pferden. Später war sie in einem Hotel, bügelte und erledigte die Hausarbeit. Maria wurde von allen Moidl genannt. Sie tanzte gerne, spielte Akkordeon. Nach der Hochzeit fuhr sie mit ihrem Mann für zwei Wochen nach Meran.

Später lebte Maria im Erdgeschoss. Im Eingang hing ein Weihwasserkessel. Maria hatte einen Enkel und eine Tochter verloren, der Glaube gab ihr Halt. Mit dem Alter ging sie nicht mehr so gerne aus dem Haus, aber öfters kam Besuch vorbei, Familie oder Freunde. Maria kochte gerne für sie. Und Gingerini gab es immer im Haus, für den Pfarrer, sagte sie.

Im Gang war ein Steinboden, da stand ein Gasherd. Dort wurden besondere Gerichte gekocht, Blattln mit Kraut etwa. Oft half jemand Maria beim Kochen. Es gab lange Bretter, darauf wurden die Blattln gelegt. An den Geschmack erinnert man sich noch heute.

Wer an Maria denkt, sitzt vielleicht mit ihr in der Küche, auf dem Tisch sind Mogenzuckerlen und das Radio ist an. Volksmusik ist zu hören oder der Rosenkranz. Maria betete mit, ab und zu hob sie den Blick und schaute aus dem Fenster, strich über ihre Schürze, bevor sie aufstand und in den Garten ging. Dort stand sie manchmal mit dem Besuch und schaute den Eidechsen zu, wie sie über die warmen Steine huschten. Maria kümmerte sich gerne um den Garten. Rittersporn, Pfingstrosen, Rosen, Schneeglöckchen, Märzenbecher. Sie liebte Blumen, und in ihrem Garten wuchsen viele.